Technologie

# Kampf den Datenbergen

Der Bedarf an Speichersystemen in Unternehmen wächst ständig – und damit auch die Ausgaben für Erhaltung und Verwaltung. Die Anbieter von Speichersystemen arbeiten fieberhaft an Lösungen, um der explodierenden Kosten Herr zu werden. Neue Ansätze entstehen.

**Klaus Lackner**

Während 1956 die erste Festplatte, die IBM 350 Disk Storage Unit, die gesammelten Werke von Shakespeare in digitaler Form speichern konnte, wäre zum Beispiel das heutige DS-8000-System von IBM in der Lage, mehr als 76 Mio. Kopien davon aufzunehmen.

Und genauso verhält es sich mit Unternehmensdaten. Sie brauchen heute mehr und mehr Speicherplatz. Geschäftsrelevante Daten müssen über Jahre verfügbar bleiben – sei es wegen gesetzlicher Vorschriften oder aus betriebsinternen Gründen. Während die Datenberge immer größer und größer werden, steigen die Kosten für Speicherung mehr als der physische Speicherplatz. Die Verwaltung wird immer schwieriger und aufwendiger. Deshalb investieren Storage-Anbieter vor allem in die Entwicklung von Datenmanagement-Software und entwerfen ihre Systeme so, dass Unternehmen den Wachstum der Datenberge so effizient wie möglich bewerkstelligen können.

**Archivierung von Daten hat schon immer eine Herausforderung dargestellt. Heute drückt der Schuh beim Management.** Foto: DPA

### Eine einheitliche Umgebung

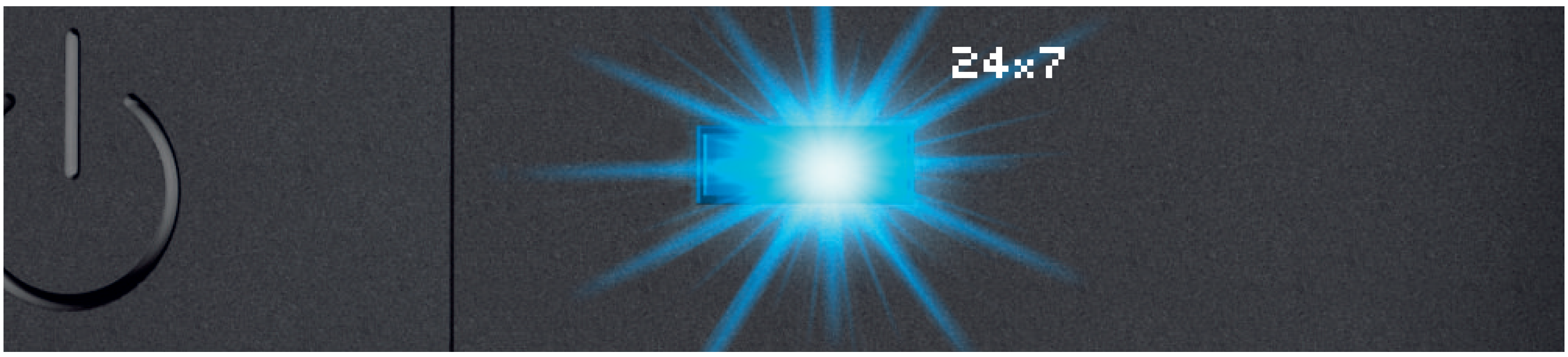
So haben sich in den letzten Jahren Storage-Anbieter wie EMC, Hitachi Data Systems, Hewlett-Packard, IBM, Sun Microsystems oder Network Appliance ein Technologie-Match geliefert. Die einen setzten auf eigene Speichernetze über Glasfaserkabel, sogenannte Storage Area Networks (SAN), die anderen wiederum verstärkt auf das Ethernet, welches auch PC und Server verbindet, in sogenanntes Network Attached Storage (NAS). Doch den Anwendern sei im Endeffekt die Technologie egal, meinte Dan Warmenhoven, CEO von Network Appliance, im Gespräch mit *economy*. Das Unternehmen zeigte im Rahmen einer Veranstaltung auf, dass die Zukunft vor allem im Management von Daten auf der Basis offener Standards liege. Und genau hier ist die Industrie noch nicht so weit. In einer nahen Zukunft sollen Funktionen wie Daten-Backup, -Sicherheit oder -Intelligenz als eigene Systemschicht zwischen den Applikationsservern und Datenspeichern angesiedelt sein.

Auch die Virtualisierung sei ein großer Schritt in Richtung Vereinfachung. Sind heute Speicherbereiche einzelnen Applikationen fix zugeordnet, so soll dies in Zukunft dynamisch passieren. Jede Unternehmensanwendung bekommt dann genau nur den physischen Speicherplatz, den sie wirklich benötigt. Eine Vision, die schon bald im täglichen Unternehmenseinsatz Realität werden soll.

## Warenkorb

● **Musik-Zierfisch.** Papu-Chan (rosa) und Pala-Chan (weiß) heißen die beiden neuen MP3- und WMA-Player von Toshiba. Um 69 Euro bieten die japanischen Zierfische ein Gigabyte Speicher. Also Platz genug für ein paar Stunden Musik. Foto: Toshiba

● **Drucken, sortieren, heften.** Die Magicolor-5500-Serie von Konica Minolta druckt nicht nur in Farblaserqualität, sondern sortiert und heftet auch noch. Ab 1.199 Euro kann man gleich direkt von USB-Stick oder Digicam drucken. *kl* Foto: Konica Minolta




Kernkompetenz IT?

APA-IT and IT works!

Nutzen auch Sie unsere Erfahrung in Konzeption, Entwicklung, Betrieb und Wartung von IT-Komplettlösungen.

Denn die effiziente Abwicklung Ihrer Geschäftsprozesse braucht optimale Programme und modernste Infrastruktur, um hochverfügbar und äußerst performant, also wettbewerbsfähig, zu bleiben.
www.apa-it.at

- Application Engineering
- Outsourcing PC & Server
- Media Archives
- Broadcasting Solutions

APA-IT Informations Technologie
Martin Schevaracz
Tel.: +43/1/360 60 - 6060
E-Mail: it@apa.at
Web: www.apa-it.at